Landwirtschaft und Biodiversität: Reform der EU Agrarpolitik

15. März 2021

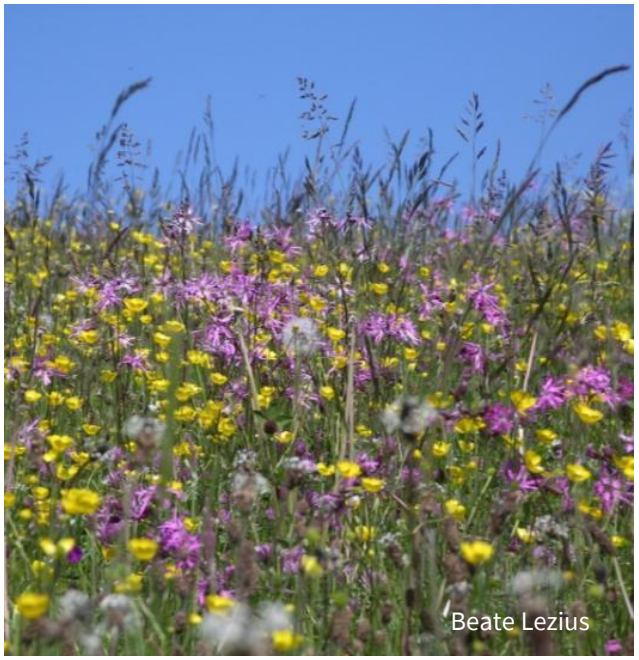
André Prescher, Referent für EU Haushalts- und Agrarpolitik, NABU-Bundesverband

Wer sind wir?

NABU

Wo stehen wir?

Landwirtschaft und Biodiversität



Landwirtschaft…

- **spielt eine Schlüsselrolle für Bereitstellung öffentlicher Güter** (Landschaftselemente, Biodiversität in der Agrarlandschaft, Klimaschutz- und Anpassung)
- **als Grundvoraussetzung für Vorkommen vieler Arten in Europa**
- **als Mitverursacher für Umweltprobleme** (Wassermangel, Verlust an Biodiversität, Verlust an Bodenfruchtbarkeit)
- **Ist hochgradig abhängig von Ökosystemleistungen!**

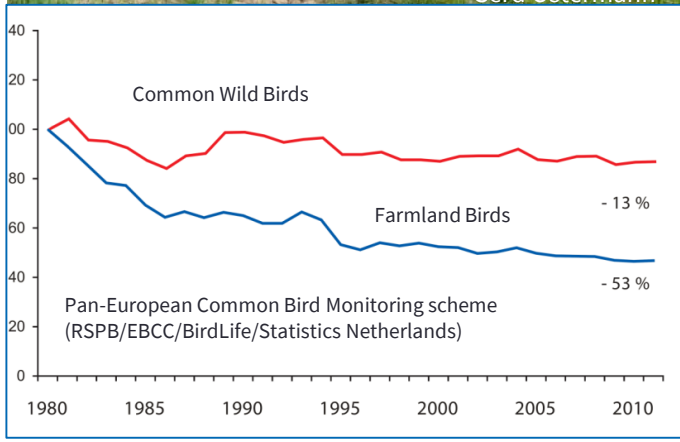
Dramatischer Verlust an Biodiversität

EU Nature Report: Zustand von

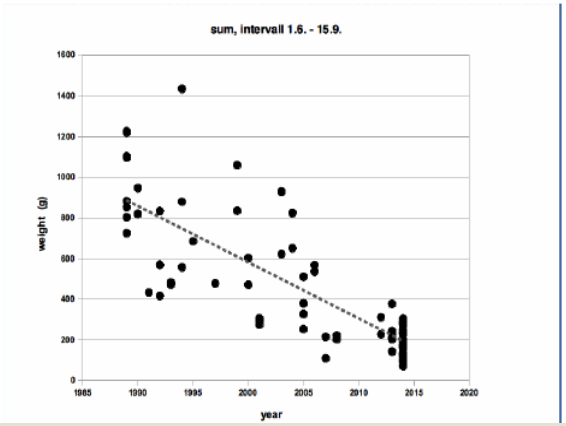
- 64 % der Grünlandarten (non-birds) and 86 % Grünlandhabitaten ungünstig
- 70 % der Ackerlandsarten (non-birds) ungünstig

Trends 1980 - 2012

- Grünlandhabitate: massiver Verlust an Quantität und Qualität
- Vögel der Agrarlandschaft und Grünland-Schmetterlinge: ca. **– 50 %**
- Uferschnepfe: **- 37 % (DE - 75 %)**
- Turteltaube **– 77 %**
- Feldlerche **– 51 %**
- Kiebitz **- 60 %**



Insektenbiomasse in Malaisefallen



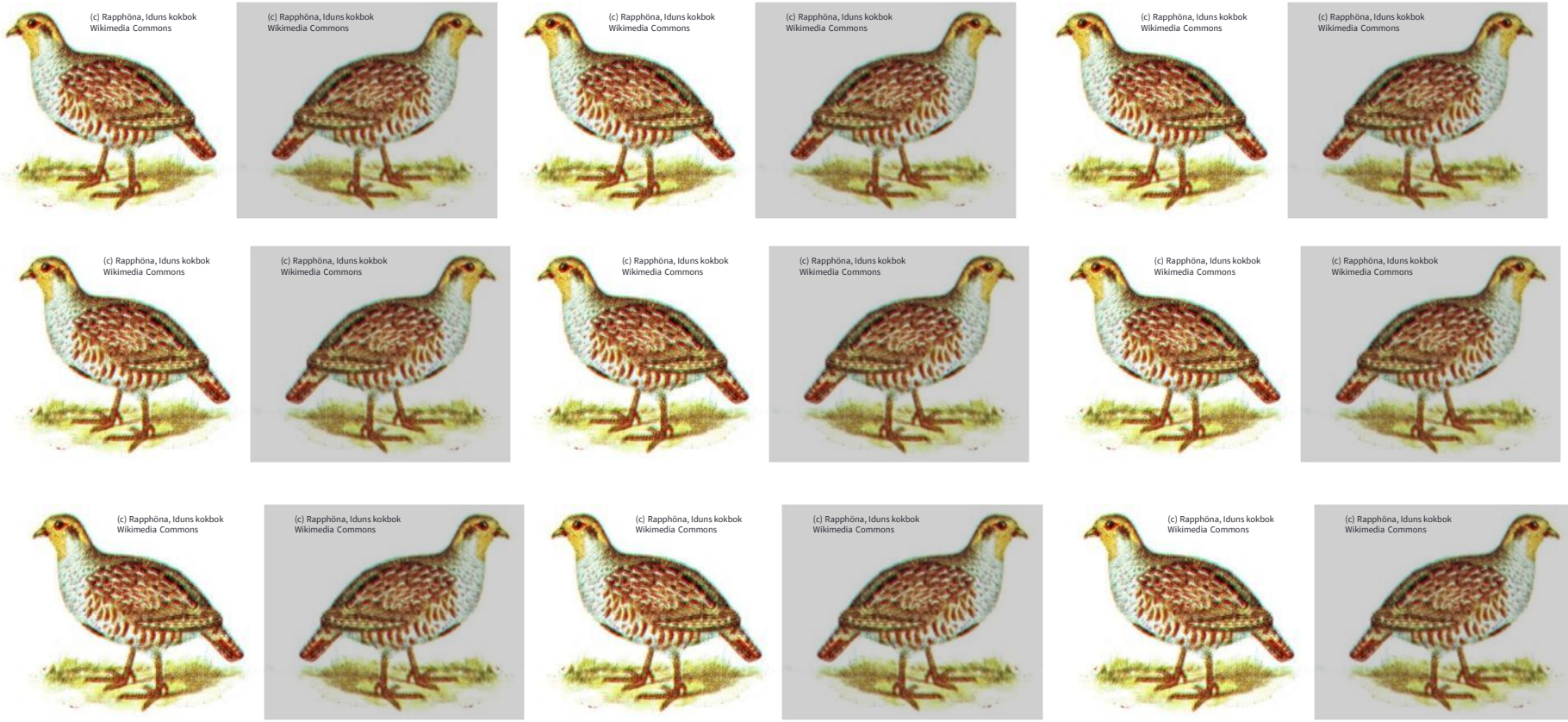
1990

(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor
(c) NABU/C. Hektor

2015

Kiebitz: - 75 %

1990

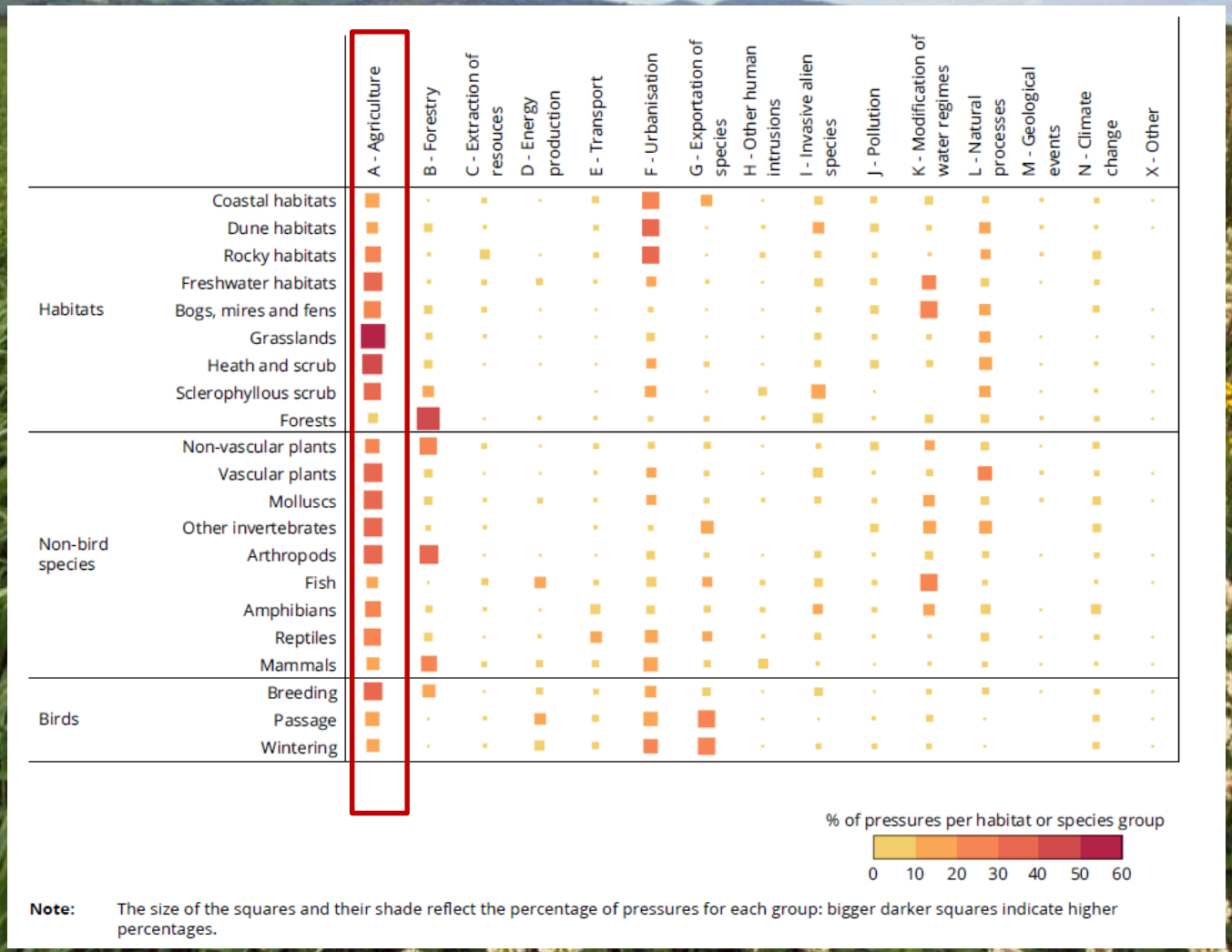


2015

Rebhuhn: - 94 %

Gründe für den Verlust

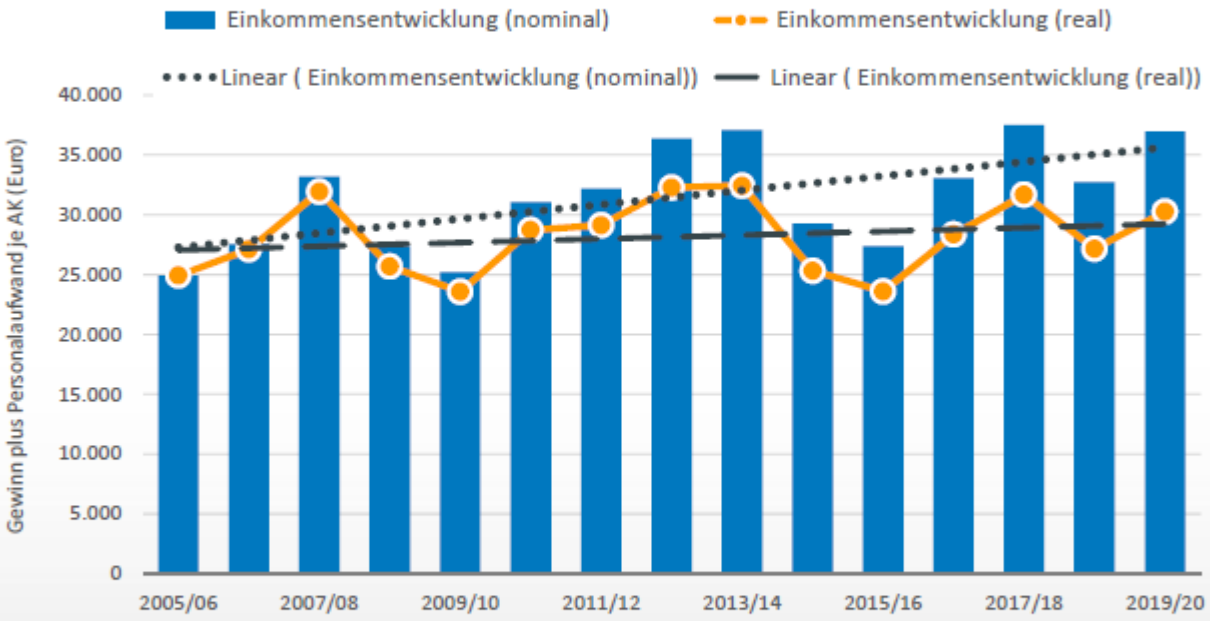
EU State of Nature Report 2019 based on Member State info



Note: The size of the squares and their shade reflect the percentage of pressures for each group: bigger darker squares indicate higher percentages.

Wirtschaftliche Situation Landwirtschaft

Einkommen in den landwirtschaftlichen Betrieben
→ reale und nominale Entwicklung

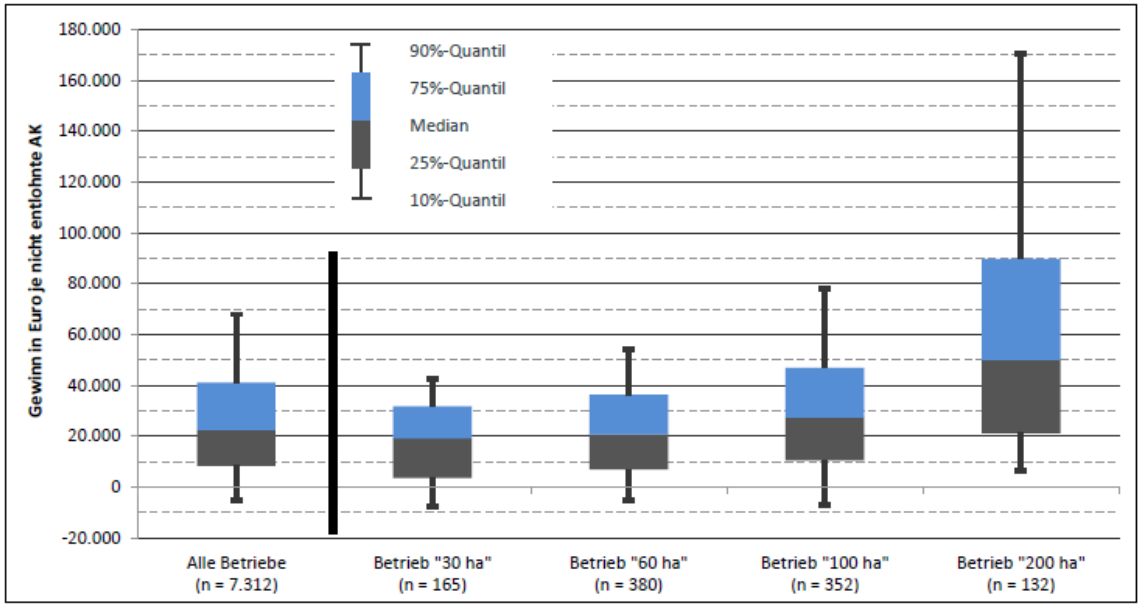


Anmerkung *Durchschnitt über alle Betriebe größer 50.000 € Standardoutput der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften sowie der Juristischen Personen. Als Deflator dient der Verbraucherpreisindex.*

Quelle*: Auswertung des Thünen-Instituts für Betriebswirtschaft auf Basis der BMEL-Testbetriebe.*

Wirtschaftliche Situation Landwirtschaft

Abbildung 3: Erfolgsunterschiede in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben (Einzelunternehmen) im Wirtschaftsjahr 2015/2016



Quelle: Heiko Hansen, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft. Auswertungen auf Basis der BMEL-Testbetriebe.
Anmerkungen: Dargestellt sind die Ergebnisse für die Gruppe der Haupterwerbsbetriebe mit der Rechtsform „Einzelunternehmen". Zu berücksichtigen ist, dass die Ergebnisse zwischen den Wirtschaftsjahren stark streuen. Während z. B. die Gewinne pro nicht entlohnter AK in dem dargestellten Wirtschaftsjahr 2015/16 im Median über alle Betriebe etwas über 20.000 Euro lagen, so lagen diese in den Wirtschaftsjahren 2012/13 und 2013/14 deutlich oberhalb von 30.000 Euro.
Die Größenklassen der Betriebe richten sich nach ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF):
Betriebe der Größenklasse „30 ha" besitzen eine LF von 28,5 bis 31,5 ha.
Betriebe der Größenklasse „60 ha" besitzen eine LF von 57 bis 63 ha.
Betriebe der Größenklasse „100 ha" besitzen eine LF von 95 bis 105 ha.
Betriebe der Größenklasse „200 ha" besitzen eine LF von 190 bis 210 ha.

Entwicklung Anzahl Betriebe

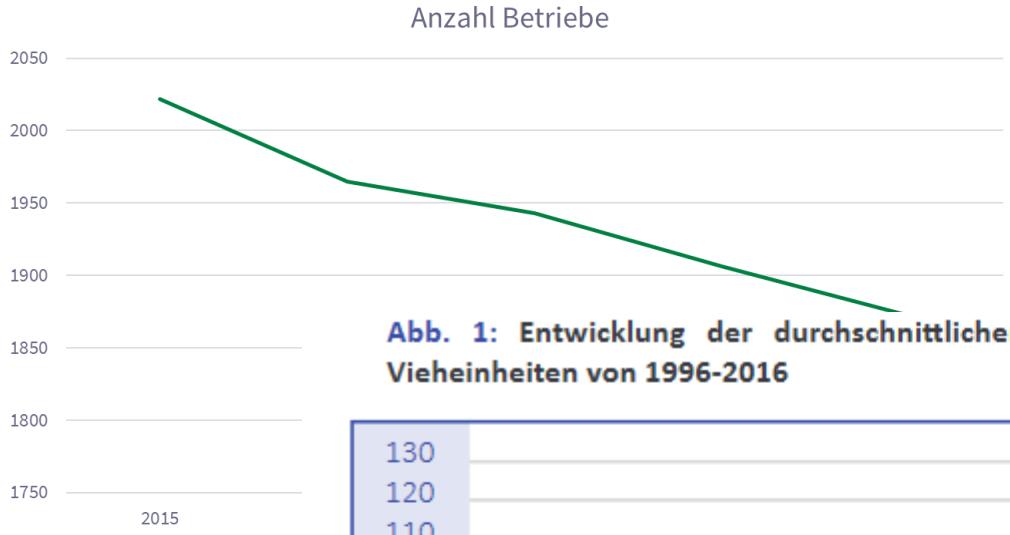
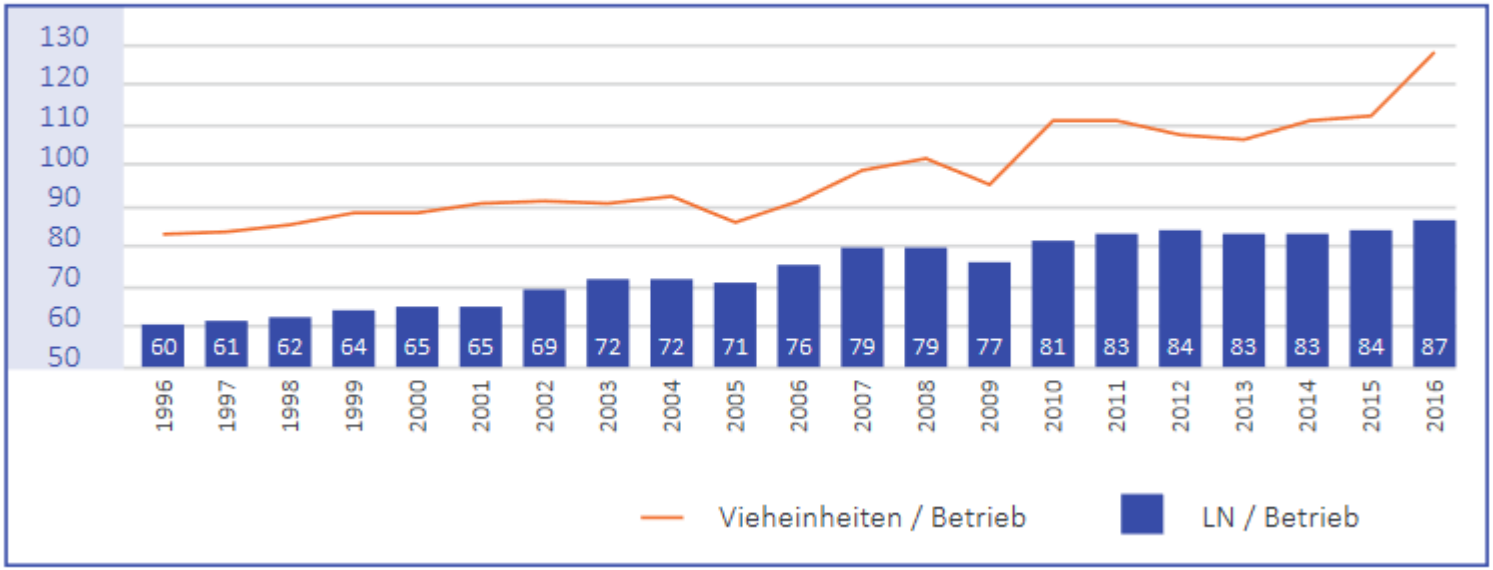


Abb. 1: Entwicklung der durchschnittlichen Landwirtschaftlichen Nutzfläche in Hektar und der Vieheinheiten von 1996-2016



Europäische Landwirtschaftspolitik muss sich ändern!

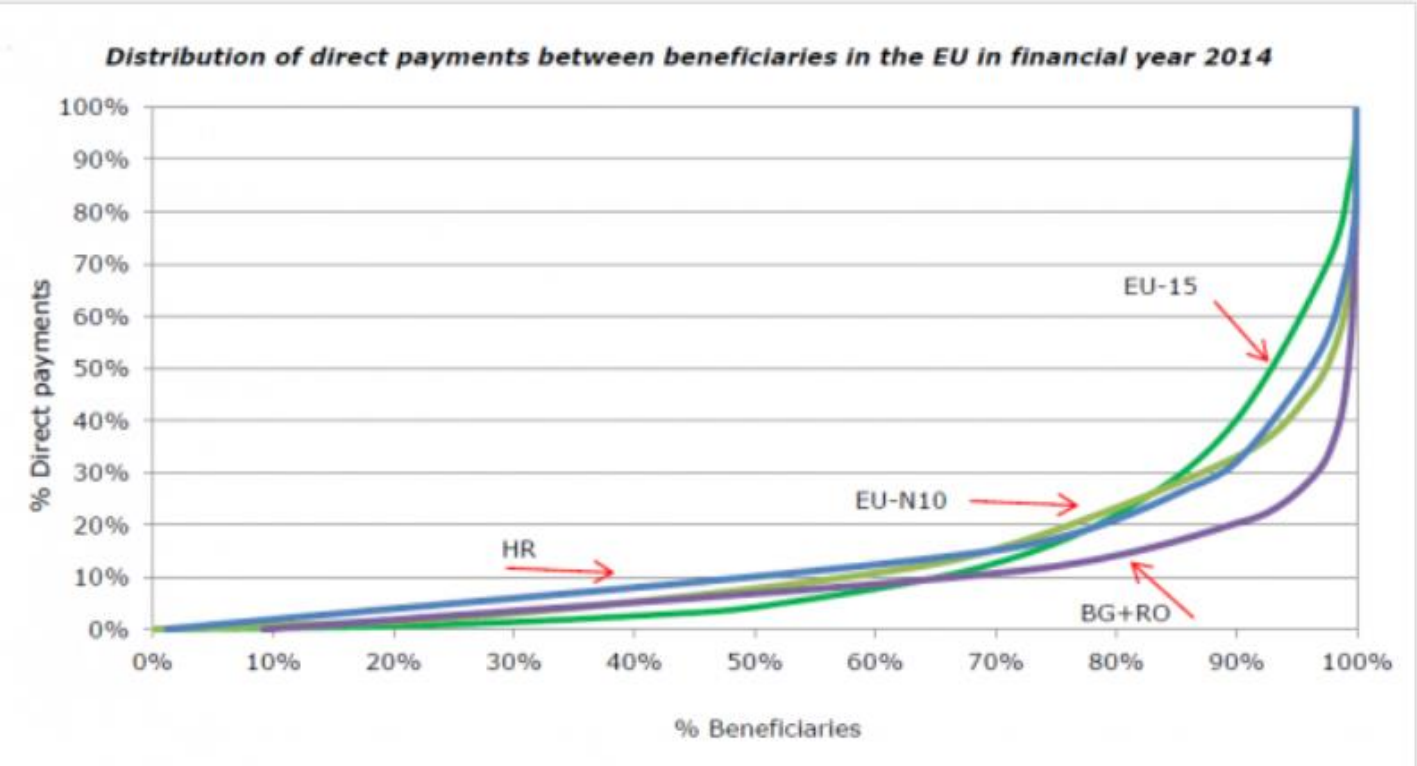
Gegenwärtige EU Agrarpolitik

LUX 33,5 Mio.€

LUX 14,5 Mio.€

Quelle: BUND

Direktzahlungen: die Realität



80% of direct payments → 20% of beneficiaries

35% of payments → 1.5% beneficiaries

Fehlende Steuerungswirkung

59. Als Fazit ergibt sich, dass flächengebundene Direktzahlungen als einkommenspolitisches Instrument grundsätzlich ungeeignet sind. Sie adressieren weder die persönliche Bedürftigkeit angemessen, da ihnen hierfür sowohl die Informationsgrundlage als auch die Zielorientierung fehlt, noch sind sie an dem Erhalt der gesellschaftlichen Funktionen der Landwirtschaft orientiert.

Quelle: Stellungnahme Wissenschaftlicher Beirat BMEL, 2018

Greening: die Realität

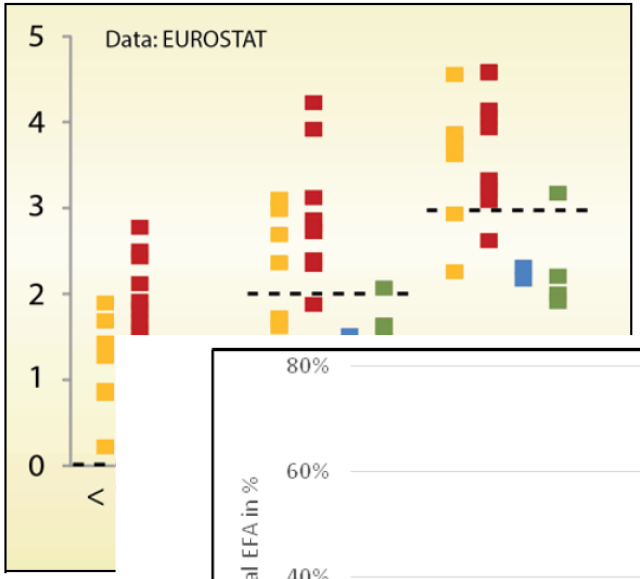


Figure 4.4.5: *Average crop diversity in diff lines). Colours represents MSs in western MSs; red). Each square represents the ave*

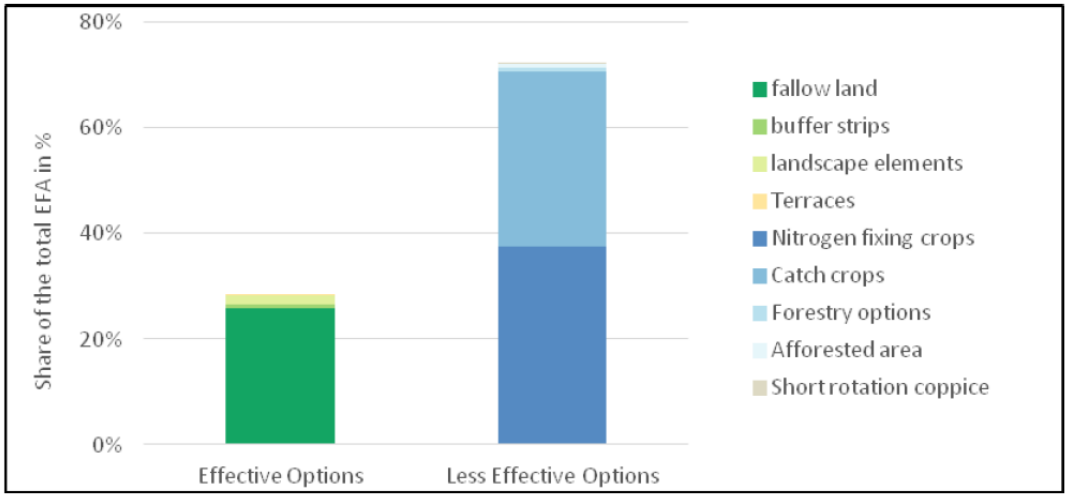


Figure 4.4.7: *Effective and less effective options within the Ecological Focus Area in the EU 2015. Source: own calculations based on data by EU Commission 2016; Division of EFA-options into effective and less effective following Pe'er et al. (2017).*

Greening: die Realität

Efficiency (environment)

Least effective measures receive highest support

Effectivness

Policy measure	Area (in Mio. ha)	Public funds (in Mio. EUR)	Relation funds to area (EUR/ha)
Greening: Ecological Focus Area (EFA)	8.00	12,638.21	**789.89**
Agri-Environmental Measures (AECM) (Including areas and payments for organic farming, but without payment for areas with natural constraints)	13.15	3,250.92	**247.17**
Natura 2000 (Grassland area in SCI reported as by the EU commission)	11.65	290.00	**24.89**

Budget

Sagen nicht nur NGOs …

‘Green(wash)ing’ Direct Payments

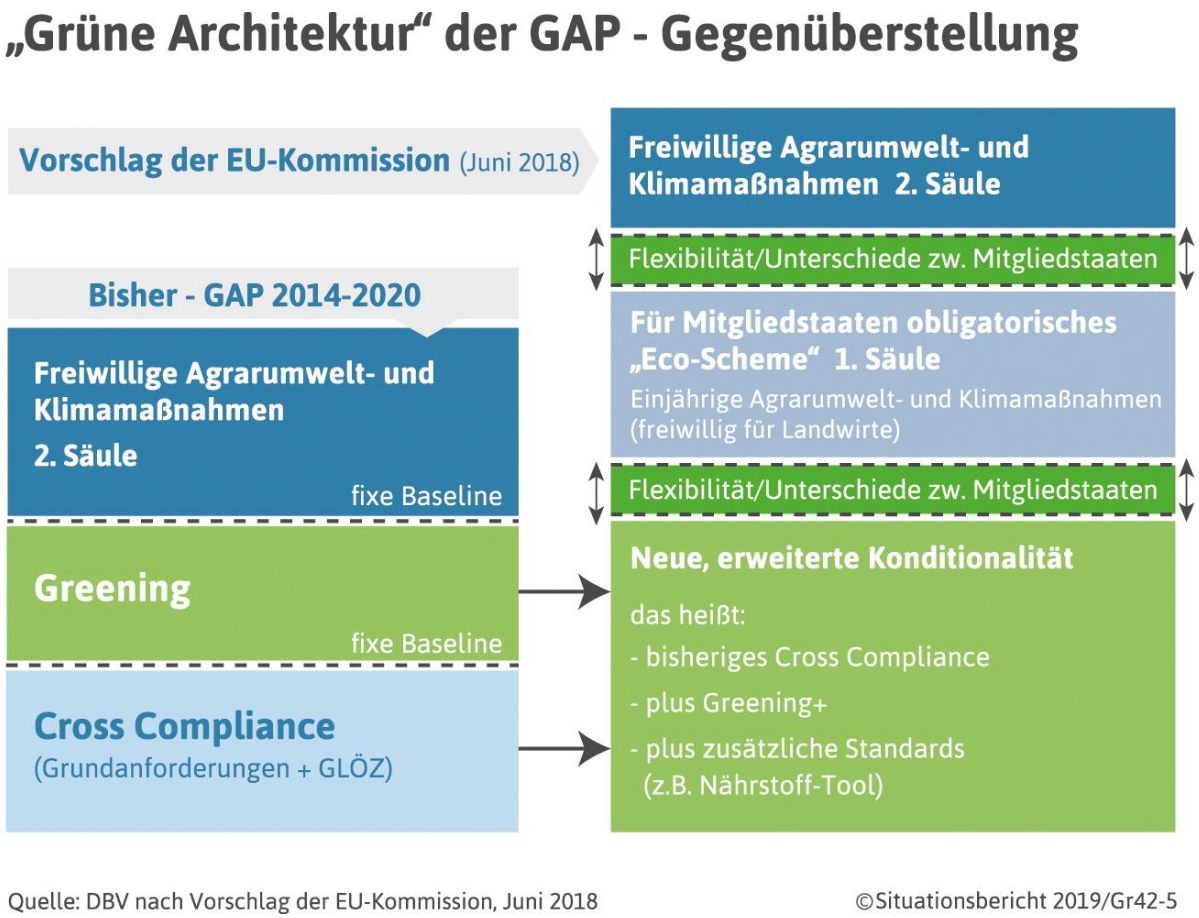
- MS choose least ambitious options
- Weakening of Cross Compliance
- Reverse modulation
- Move from ‘dark green’

Agrar-Umwelt-Maßnahmen: die Realität

- Deutlich effektiver, aber auch nicht immer …
- Massive Unterfinanzierung: weder ausgerichtet am Bedarf noch an der Nachfrage
- Überforderte Verwaltungen
- Komplizierte Antragstellung

Die GAP nach ~~2020~~ 2023

Vorschlag der EU Kommission



Auswertung Positionen Gesetzgeber

	EU Parlament	Rat
Basis-Standards („Konditionalität“)	Abschwächung	Abschwächung
Öko-Regelungen	30%, aber Schwächung Qualität	20%, aber Schwächung Qualität
Umschichtung	12% (+ Schwächung Umweltbudget)	Bis zu 42%
Umweltbudget 2.Säule	Stärkung	Kommissionsvorschlag

Green Deal: wird alles anders?

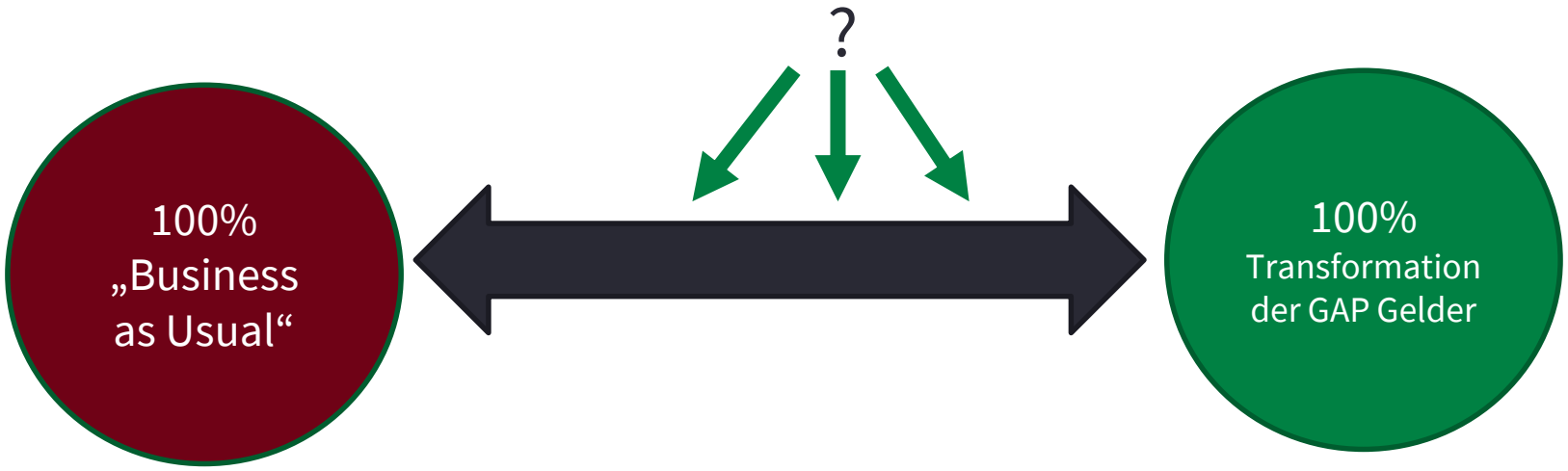
Trilog

informeller
TRILOG
Hinter-
zimmer
82%
der
Gesetze
wurden in
der Wahlperiode
2009 - 2014 im
TRILOG verabschiedet.
Europäische
Bewegung
Deutschland

Nationale Umsetzung

Noch ist alles möglich …

- Wichtige Weichen werden nicht in Brüssel sondern in den Mitgliedstaaten gestellt.
- Erstellung sogenannter Strategiepläne durch Mitgliedstaaten → Endscheidung zu endgültigen Verwendung der GAP Gelder.



Öko-Regelungen

Forderungen

- Schrittweise Abkehr von pauschalen Direktzahlungen, hin zu zielgerichteter Förderung.
- Hohe Attraktivität durch einfach umsetzbare, einkommenswirksame aber wirksame Maßnahmen
- Mögliche Maßnahmen:
  - Extensive Grünland-Nutzung
  - Anlage von Lichtäckern (Getreideanbau in weiter Reihe) mit blühender Untersaat
  - Anlage von Ackerbrachen
  - Anlage von mehrjährigen Blüh- und Nützlingsstreifen
  - Anlage von überjährigen Altgrasstreifen
  - Extensive Weidetierhaltung (0,3-1,4 GVE/ha)
  - Bewirtschaftung von Streuobstwiesen

Ländliche Entwicklung

Was möglich wäre …

- Stärkung der Förderung ländlicher Räume, d.h. mehr Geld, mehr Kapazitäten in der Verwaltung.
- Förderung dunkelgrüner Umweltprogramme, z.B. Umsetzung spezifischer Ziele des Natura 2000 Netzwerks.
- Anreizkomponente Agrar-Umwelt-Maßnahmen.
- Verstärkte Investitionen in nachhaltigen Umbau des Sektors.
- Aufbau unabhängiger Beratungsnetzwerke

Umschichtung

Wenn …

- Unterschiedliche Ansprüche an ländliche Entwicklung: Umweltschutz, Biolandwirtschaft, Jungbauernförderung
- Umsetzung Natura 2000 durch Agrar-Umwelt-Maßnahmen: massiver Mittelbedarf (in DE etwa 1 Mrd.€/a)
- Gleichzeitig geringere Ausstattung auf EU Ebene → mehr nationales Engagement nötig für ländliche Räume → Umschichtung von 1. in 2.Säule ausnutzen.

Denken nicht nur wir …

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Hamm/Berlin, Januar 2021

Schutz der biologischen Vielfalt – wir sind bereit!

Vorschläge und Forderungen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft für die Ausgestaltung der kommenden Förderperiode der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik im Sinne des Gemeinwohls

1. **Die pauschalen Direktzahlungen müssen im Laufe der kommenden Förderperiode schrittweise bis auf null abgeschmolzen werden. Das Budget der Eco-Schemes ist entsprechend jährlich anzuheben.**
2. **Die Eco-Schemes sind anhand eines Punktesystems zur einkommenswirksamen Honorierung von wegweisenden Gemeinwohlleistungen auszugestalten.**

7. **Alle auf nationaler Ebene zur Verfügung stehenden Spielräume der zur Aufstockung des Budgets der Eco-Schemes oder der Umschichtung in die 2. Säule sind von Deutschland voll zu nutzen.**

https://www.abl-ev.de/uploads/media/2021_01_Schutz_der_biologischen_Vielfalt_%E2%80%93_wir_sind_bereit____Vorschl%C3%A4ge_und_Forderungen_der_AbL_zur_Ausgestaltung_der_GAP.pdf

Und dann?

… Agrarpolitik neu denken!

Quelle: Europäische Kommission

www.NeueAgrarpolitik.eu

blogs.nabu.de/naturschaetze-retten/category/nabu-gap-ticker

NABU-Bundesgeschäftsstelle

André Prescher

Avenue de la Toison d'Or 67

1060 Bruxelles

Andre.prescher@NABU.de